

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

„Der Volksbote“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Große Klostergasse 26/27, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich 27. 1. 60. Monatlich 55 Pf. Postanweisung Nr. 4088 a. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige, für Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfennige, ausserordentliche Anzeigen 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 8 Uhr Morgens in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 214.

Sonntag, den 9. Dezember 1894.

1. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen und „Die Neue Welt“

Das Weihnachtsgeschenk des Sozialismus für das deutsche Volk.

So ist sie denn endlich gekommen, die den Stumm und Konferten wahre Augenweide bereiten wird: die Umsturzvorlage. Umgestürzt hat sie zwar schon genug, bevor sie noch auf den „Tisch des Hauses“ niedergelegt war. Ein Reichskanzler, der Mann „ohne Ar und Halm“ und ein preussischer Ministerpräsident sind „auf der Strecke“ liegen geblieben. Und wer weiss, was sie noch alles „umstürzen“ wird. Nur Eins wissen wir: diejenige Partei, zu deren Knebelung sie aussersehen ist, die Sozialdemokratie, wird nicht von ihr gestürzt werden. Die Sozialdemokratie hat auf das Bismarck'sche Schandgesetz „gepfiffen“ und sie pfeift auch auf noch viel mehr. Wir werden in der nächsten Nummer näher auf das Danaergeschenk für die bürgerlichen Parteien — nicht für die Sozialdemokratie — eingehen. Für heute wollen wir nur die Vorlage ausführlich zum Ausdruck bringen. Wenn dieselbe nun auch nicht formell gegen die Sozialdemokratie gerichtet ist, so kann höchstens ein kindliches Gemüth verkennen, daß die Vorlage für die organisierte Arbeiterschaft nicht bestimmt ist. Schon vorgestern wiesen wir auf die verfluchte Kehnlichkeit einiger Paragraphe der jetzigen Vorlage mit der unter derselben Firma in der Session 1875/76 eingebrachten „Strafgesetznovelle“ hin. Damals wurde u. A. folgender Paragraph in Vorschlag gebracht:

„Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung gegen eine andere öffentlich aufreizt, oder wer in gleicher Weise die Institute der Ehe, der Familie und des Eigenthums öffentlich durch Rede oder Schrift angreift, wird mit Gefängnis bestraft.“
Hierzu betrachte man nun den zweiten Absatz von § 130 des untenfolgenden neuen Entwurfs, und es wird sich zeigen, daß sie sich gleichen wie ein Ei dem andern. Mag sich der Reichstag nun zur neuen Vorlage stellen, wie er will; wir fürchten uns nicht! Wohl ist uns klar, daß eine Zeit neuer Verfolgungen unserer Genossen, die in Rede und Schrift für die Ziele der Sozialdemokratie thätig sind, dann kommen wird; wir haben jedoch schon unter schwereren Verhältnissen gekämpft und werden auch weiter kämpfen. Wir werden uns mit den italienischen Revolutionär Camillo Cavour trösten, der da sagte: „Vermitteltst Ausnahmengesetze kann jeder Dummkopf regieren.“ Das Bewußtsein, daß dem Sozialismus die Zukunft gehört, setzt uns über alle Fährnisse und Fußangeln hinweg. Komme, was da kommen will: wir kämpfen weiter, unbeirrt um jede kleinliche Verfolgung.

Die dem Reichstage zugegangene Umsturzvorlage bestimmt (in wesentlicher Uebereinstimmung mit dem, was wir bereits mitgetheilt haben):
Artikel I.
In dem Strafgesetzbuch werden die §§ 111, 112, 126, 130, 131 durch nachstehende unter den gleichen Zahlen aufgeführten Bestimmungen ersetzt und die folgenden neuen §§ 111a, 129a eingefügt.
§ 111.
Wer die in § 110 bezeichnete Weise zur Begehung einer strafbaren Handlung auffordert, ist gleich dem Anstifter zu bestrafen, wenn die Aufforderung die strafbare Handlung oder einen strafbaren Versuch derselben zur Folge gehabt hat.
Ist die Aufforderung ohne Erfolg geblieben, so tritt Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und, sofern es sich um die Aufforderung zu einem Verbrechen handelt, Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren ein. Die Strafe darf jedoch, der Art oder dem Maaße nach, keine schwerere sein, als die auf die Handlung selbst angedroht.
§ 111a.
Gegen denjenigen, welcher auf die in § 110 bezeichnete Weise ein Verbrechen oder eines der in §§ 113 bis 115, 124, 125, 240, 242, 263, 305, 317, 321 vorgesehenen Vergehen anreizt oder als erlaubt darstellt, finden die Strafvorschriften Anwendung, die nach § 111 Absatz 2 für den Fall der Aufforderung zur Begehung einer solchen strafbaren Handlung gelten.
§ 112.
Wer einen Angehörigen des deutschen Heeres oder der kaiserlichen Marine auffordert oder anreizt, dem Befehle des Oberen nicht Gehorsam zu leisten, wer insbesondere eine Person, welche zum Beurlaubenstande gehört, auffordert oder anreizt, der Einberufung zum Dienste nicht zu folgen, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft. Diese Strafvorschrift findet auch auf denjenigen

Anwendung, der einen Angehörigen des Landsturms auffordert oder anreizt, dem Aufrufe nicht Folge zu leisten.
Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren trifft denjenigen, der es unternimmt, einen Angehörigen des aktiven Heeres oder der aktiven Marine zur Beihülfe an Bestrebungen zu verleiten, welche auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichtet sind.
Hat der Thäter in der Absicht gehandelt, ein bestimmtes, auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichtetes Verbrechen zu fördern, so tritt Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren ein; auch kann auf Zulässigkeit von Vollzeitaufsicht erkannt werden.
§ 126.
Wer durch Androhung eines Verbrechens den öffentlichen Frieden stört, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.
Hat der Thäter in der Absicht gehandelt, auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung hinzuwirken, oder darauf gerichtete Bestrebungen zu fördern, so tritt Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren ein; auch kann auf Zulässigkeit von Vollzeitaufsicht erkannt werden.
§ 129 a.
Haben Mehrere in der Absicht, auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung hinzuwirken, die Ausföhrung eines Verbrechens verabredet oder sich zur fortgesetzten Begehung mehrerer, wenn auch im Einzelnen nach nicht bestimmter Verbrechen verbunden, so werden sie, auch ohne daß der Entschluß der Verübung des Verbrechens durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausföhrung enthalten, bestätigt worden ist, mit Zuchthaus bestraft.
§ 130.
Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich anreizt, wird mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.
Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise die Religion, die Monarchie, die Ehe, die Familie oder das Eigenthum durch beschimpfende Aeusserungen öffentlich angreift.
§ 131.
Wer erdichtete oder entstellte Thatfachen, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatsanrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.
Artikel II.
In dem Militärstrafgesetzbuch erhält der § 42 Absatz 2 folgende Fassung:
Wird gegen eine Person des Beurlaubenstandes während der Beurlaubung wegen einer in dem Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich Theil II. Abschnitt 6 (Widerstand gegen die Staatsgewalt) oder Abschnitt 7 (Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung) vorgesehenen strafbaren Handlung auf Gefängnis von mehr als sechs Wochen erkannt oder erfolgt die Verurtheilung einer Person des Beurlaubenstandes während der Beurlaubung wegen einer strafbaren Handlung der im § 37 Absatz 2 Nr. 2 bezeichneten Art, so kann ein besonderes Verfahren des Militärgerichts zur Entscheidung darüber angeordnet werden, ob auf Dienstentlassung oder auf Degradation zu erkennen ist.
Artikel III.
In dem Gesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 (Reichsgesetzbl. S. 65) wird die Nr. 3 des § 23 durch die nachfolgende Bestimmung ersetzt:
§ 23.
3. wenn der Inhalt einer Druckschrift den Thatbestand einer der in den §§ 85, 95, 111, 111a, 112, 126, 130 oder 184 des Deutschen Strafgesetzbuches mit Strafe bedrohten Handlungen begründet. (Hier handelt es sich um die Beschlagnahme ohne richterliche Entscheidung.)
Dem Entwurf ist eine zwar sehr umfangreiche, aber wenig befagende, gedrechselte Begründung beigegeben, auf die wir ebenfalls noch zurückkommen werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.
Zum Schriftführer im Reichstage wurde bekanntlich im Seniorenkongress von dem Genossen Singer einer unserer Genossen, der Abg. Fischer, in Vorschlag gebracht, zumal nach der Zahl der Reichstagsvertreter eine derartige Vertretung uns zukommt. Da aber die Ernennung eines Schriftführers von den Repräsentationspflichten abhängig gemacht wurde, verzichtete die Fraktion lieber darauf, drückte es jedoch durch, daß die Schriftführer nicht, wie sonst üblich, per Akklamation gewählt wurden, sondern auf Grund von Stimmzetteln. Wie nun aus dem Parlamentsbericht ersichtlich, wurde die Wahl der Schriftführer durch Stimmzettel vorgenommen und das Resultat derselben nach Schluß der Sitzung durch die gewählten Präsidenten und die provisorischen Schriftführer festgesetzt. Natürlich hat die überwiegende Majorität des Reichstags nur Schriftführer gewählt, die nichts dagegen haben, so oft es gewünscht wird, in Eschpans und Schnabelschuhen zu tagenbüdeln.

Von der sozialdemokratischen Fraktion sind für die Verathung der Umsturzvorlage die Abgeordneten Auer, Frohme und Singer als Redner bestimmt worden. Zur Jüder-Interpellation werden von unserer Seite die Abgeordneten Wurm eventuell Schippel oder Bod sprechen.
Konservatives Wahlmanöver. Am 30. November hatten in Gumbinnen Kreisstagswahlen für den Großgrundbesitz stattgefunden. Unter den Wählern sind 18 Liberale und 12 Konservative, so daß also die Liberalen nur mit einer Stimme Mehrheit siegen konnten. Da erhielt am 29. November der liberale Rittergutsbesitzer Gerlach-Walterkehmen nachstehendes Telegramm:
„Komme morgen 11 Uhr Vormittags auf Durchreise von Trakehnen nach Bahlken mit Graf Lehndorff zu Ihnen Penghte befehlen resp. Anlauf für Schlessen.“
Simpson-Georgenburg.
Graf Lehndorff ist bekanntlich der Oberlandstallmeister in Berlin. Der Adressat entschuldigte hierauf sein Nichterscheinen wegen des angemeldeten Besuchs zur Kreisstagswahl einem Parteigenossen gegenüber brieflich. Der Empfänger des Briefes aber war kurz zuvor in Insterburg gewesen, hatte dort von der Anwesenheit des Grafen Lehndorff nichts gehört und äußerte sogleich Gerlach gegenüber den Verdacht, daß die Depesche ein Wahlmanöver sei. Dies veranlaßte Gerlach, sich zur Kreisstagswahl zu begeben, in der die Liberalen denn auch siegten. Am Wahltag selbst erhielt Gerlach-Walterkehmen Nachmittags ein zweites in Georgenburg aufgegebenes Telegramm:
„Graf Lehndorff leider direkt durchgefahren. Müssen unser Können verschieben. Brief demnächst.“
Simpson-Georgenburg.
Die „Ostdeutsche Volksztg.“ aber hat durch direkte Erkundigung in dem Gestüt zu Gradiß festgestellt, daß Graf Lehndorff am 30. November nicht in Ostpreußen gewesen ist, auch nicht in Trakehnen. Ein Mißbrauch des Namens des Herrn v. Simpson hat bei den Depeschen, wie die „Ostdeutsche Volksztg.“ berichtet, nicht stattgefunden. Herr v. Simpson war bekanntlich Mitglied der ostpreussischen Deputation des Bundes der Landwirthe gewesen, welche dem Kaiser am 20. Oktbr. eine Adresse überreichte, in der der Versicherung Ausdruck gegeben wurde, in den Kampf für „Religion, Sitte und Ordnung“ einzutreten. Wie der adelige Grundbesitzer diesen Kampf auffaßt, bekundet das Wahlmanöver.

Der Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1895/96, der am Mittwoch dem Reichstage zugegangen ist, veranschlagt die Einnahmen und Ausgaben auf Mark 1,247,256,963, wovon Mk. 1,100,554,613 auf fortdauernde, Mk. 98,844,584 auf einmalige Ausgaben im ordentlichen Etat und Mk. 47,856,866 auf einmalige Ausgaben im außerordentlichen Etat entfallen. Die Einnahmen und Ausgaben waren für das laufende Etatsjahr durch das Staatsgesetz auf Mk. 1,286,536,060 festgesetzt, wovon Mark 1,079,937,442 auf fortdauernde, Mark 76,323,243 auf einmalige ordentliche und Mk. 130,275,375 auf einmalige außerordentliche Ausgaben entfielen. In den Einzelstats sind an fortdauernden Ausgaben ausgeworfen für: Reichstag Mk. 422,953 (im laufenden Jahre Mk. 422,953), Reichskanzler und Reichskanzlei Mk. 153,780 (153,460), Auswärtiges Amt Mk. 2,006,800 (1,983,340), Gesandtschaften, Konsulate und Schutzgebiete Mk. 7,247,000 (7,073,500); allgemeine Fonds des Auswärtigen Amts Mk. 1,302,687 (1,247,000), Reichsamt des Innern Mk. 895,130 (853,850); dessen allgemeine Fonds Mk. 22,539,742 (21,934,203); Statistisches Amt Mk. 906,710 (882,380); Gesundheitsamt Mk. 266,435 (238,130); Patentamt Mk. 1,543,015 (1,419,915); Reichs-Versicherungsamt Mk. 1,285,725 (1,319,605); Reichsherr Mk. 477,238,465 (480,021,905); Marine Mk. 55,994,656 (50,696,124); darunter Betrieb der Flotte Mk. 12,444,733 (10,072,810); Instandhaltung der Flotte und der Werftanlagen Mk. 17,865,290 (15,202,469), Reichs-Justizverwaltung Mk. 2,085,366 (2,065,752), Reichschatzamt Mark 374,321,990 (360,528,435); darunter Ueberweisungen der Bundesstaaten Mk. 369,187,000 (355,450,000), Reichs-Eisenbahnamt Mark 346,900 (334,940), Reichsschulz Mark 75,193,800 (71,739,800); Rechnungshof Mk. 735,503 (631,583); Allgemeiner Pensionsfonds (Mk. 55,034,754 [48,245,438]); Reichs-Invalidentfonds Mk. 26,393,714 (27,258,592). Einmalige Ausgaben sind im

Unerreicht billige

Gelegenheitskäufe

für den Weihnachtsbedarf!

Roben in:

Doppeltbreite Kleiderstoffe (Warps)	pr. Robe 1,50 Mt.
" Hauskleiderstoffe in hübschen, neuen Dessins	pr. Robe 3,00 Mt.
" Halbtuche in allen Farben	pr. Robe 3,00 Mt.
" reinwollene Foulös in guter Qualität und complete Farben	pr. Robe 4,50 Mt.
" reinwollene bedruckte Foulös (Menheit)	pr. Meter 1,00 Mt.
" Nouveautés <input type="checkbox"/> schweres Winterkleid	pr. Meter 0,80 Mt.

Hochaparte Neuheiten in Caro, Rayé, Koppé, Chine, Cheviots und Diagonal von 1 Mt. pr. Meter an.
Doppeltbreite, schwarze, reinwollene Cachemirs, schwarze Cheviots, Fantasie-Stoffen, Creponnes zc. zc.

zu sehr niedrigen Preisen.

Reinseidene Merveilleux von 1 Mt. per Meter an.

Satin Duchesse, Satin Ligor, Armure zc.

bei größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Atlas, Sammete, Veluches und Velvets in allen Qualitäten und Farben, billigst.

Große Sortimente

Baumwollenwaaren, Leinen und Manufacturwaaren

wie Dowlas, Hemdentuch, Renforce, Biqué, weiß Damast, gestr. Satin, Leinen und Halbleinen, Inletts, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Servietten, Flanelle, Schürzenzeuge und Bettzeuge zc.

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe u. Portièren.

Für Vereine und Wohlthätigkeits-Gesellschaften empfehle ich hervorragend billige Posten
geeignet zu

Weihnachtsbescheerungen.

Erstes Special-Reste-Geschäft von Louis Grand,

Lübeck, Breitestraße 33, 1. Etage, im Hause der Bavaria.

Schuhwaaren-Ausverkauf

10 Kupferschmiedestr. 10.

Wegen Anhäufung des Lagers verkaufe von jetzt bis 31. Dezember sämtliche

Schuhwaaren

für Kinder, Damen und Herren

in sauberer Ausführung zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen und bitte um
gefälligen Zuspruch.

H. Rieckermann.

Lübecker 50 Pfg.-Bazar

Hauptgeschäft:

Kupferschmiedestr. 11. Mengstraße 18, Café Central.

Größte Auswahl hier am Plage!

Es würde zu weit führen, jeden Artikel zu benennen.
Mache ganz besonders auf meine billigen Preise aufmerksam.

Ergebenst H. Gröper.

C. Straubing

Nebenhoffstraße 4, Ecke der Moislinger Allee,

empfiehlt sein reichhaltiges

Schuh- und Stiefel-Lager

zu sehr soliden Preisen.

Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

G

Hirschhornsalz, Pottasche, Mandeln

Succade, gez. Pommeranzenschaale

Citronenöl, Vanille, Vanillenzucker

Gewürze zum Kuchenbacken, 112

zum Schlachten, ganz und gestossen, garantiert rein.

Rosen- u. Pfirsichwasser.

Ferd. Kayser, Breitestr. 81.

Schuhwaaren-Fabrik

Mühlenstr. 32

F. Baurenfeind, Ecke Kapitelstr.

Großes Lager in

Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln.

Nur solide Waare zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompt und billig.

Photographien

jeglicher Art, passend als Weihnachtsgeschenk, liefert in nur vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen

Atelier Woelfer
Breitestraße 35.

Parteigenossen!

Zu Weihnachten empfehle meine

Bürstenwaaren

sowie

Kinderbesen.

Billige solide Waare garantiert.

G. Bagemühl, Schwartau.

Heute und folgende Tage:

Ba. dieses Füllensfleisch

empfiehlt die

Roschschlachterei von H. Dose,

Hundestraße 62.

Puppen

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Garnirte Hüte

verkaufe jetzt ganz bedeutend unter Einkaufspreis.

D. Wagner.

40 Holstenstraße Nr. 40.

J. Weissenfeld, Schuhmacher

Schützenstraße 29

empfiehlt sich zu allen in seinem Fache vor-

kommenden Arbeiten.

Die beste Meiereibutter

kostet von heute an das Pf. nur 1,10 Mt.

Heinr. Wischendorf, Büttgen 88.

Hamburger Kaufhaus

Breitestr. 58a **Gebr. Mannheim** Breitestr. 58a

Um einem Leben zu ermöglichen, bei den allgemein schlechten Zeitverhältnissen seinen Bedarf zu decken, haben wir unsere anerkannt guten u. billigen Waaren nochmals im Preise bedeutend ermäßigt und gelangen sämtliche Artikel in

Herren-Garderoben, Schuhwaaren, Arbeiter-Confection, Unterzeugen, Hüten etc.

zu **Ausnahme-Preisen** zum Verkauf.

Damen-Filzpantoffel
30 Pfg.

Herren-Mützen
30 Pfg.

Damen-Plüschpantoffel
mit Ledersohle 75 Pfg.

Herren- und Knaben-Garderoben.

Elegante Kammgarn-Anzüge
Starke Stoff-Anzüge
Elegante Burschen-Anzüge
Elegante Knaben-Anzüge in großer Auswahl
Paletots
Haltbare Arbeits-Anzüge
Starke Stoffhosen
Haltbare Arbeits-hosen
Elegante Toppen
Elegante Kammgarnhosen

von M. 20,— an.
von M. 18,— an.
von M. 6,— an.
von M. 2,40 an.
von M. 5,50 an.
von M. 7,— an.
von M. 1,50 an.
von M. 1,25 an.
von M. 5,— an.
von M. 6,50 an.

Schuhwaaren.

Herren Schaftstiefeln
Herren-Stiefeletten
Herren-Halbschuhe
Damen-Stiefeletten
Damen-Halbschuhe
Damen-Ballschuhe
Mädchen- und Knaben-Schuhe
Hausschuhe für Damen
Knie-Stiefeln, beste Qualität,
Arbeitschuhe, extra schwer

von M. 5,75 an.
von M. 5,25 an.
von M. 4,— an.
von M. 4,25 an.
von M. 3,75 an.
von M. 2,40 an.
von M. 0,50 an.
von M. 1,30 an.
von M. 11,— an.
von M. 4,— an.

Hamburger Kaufhaus

Nr. 58a Breitestraße Nr. 58a.

Nr. 58a Breitestraße Nr. 58a.

Kein Kaufzwang. — Umtausch jederzeit gestattet.

Breitestr. 51

Riesen-Bazar

Breitestr. 51

Wunderschöne Ausstellungen

Spielwaaren aller Art

50 Pfg.

50 Pfg.

Puppen und Puppen-Artikel

Grösstes
Waarenhaus
dieser Branche
am Platze!

50 Pfg.

Galanterie- u. Lederwaaren

50 Pfg.

Schreibmaschinen in gr. Auswahl

Wunderschöne Ausstellungen

NEU!

Lübeck

NEU!

Der Prozeß des Dr. Hans Blum gegen den „Vorwärts“.

II.

Der Verteidiger fährt fort:

Warum nicht? Weil sich die Behauptungen nicht beweisen lassen, weil es wider besseres Wissen vorgebrachte Unwahrheiten sind. Herr Blum hat an der betreffenden Stelle seines Buches (S. 305) eine Reihe von offiziellen Berichten und sonstige Literatur über den Boulanger-Prozeß angeführt, aus welchen Veröffentlichungen er seine beleidigenden Angaben geschöpft haben will. Ich habe mir das Wesentlichste dieser in Blum's Wert zitierten Literatur verschafft, da Herr Blum ja die in seinen Händen befindlichen Originale nicht vorlegen wollte, und ich kann nach sorgfältiger Prüfung erklären: In jenen Büchern, auf die sich Blum beruft, steht von der ganzen Geschichte kein Wort! Herr Blum behauptet zum Beispiel, selbst die Verteidiger hätten in jenem Prozeß zugeben müssen, daß französische Bestechungsgelder an die deutsche Sozialdemokratie durch Boulanger gezahlt worden wären; in jenem Prozeß sind Verteidiger aber überhaupt nicht aufgetreten. Ist dies nicht eine Unwahrheit wider besseres Wissen? Ja hätte er sich nicht ausdrücklich auf die offiziellen französischen Berichte berufen! Er beruft sich aber darauf und berichtet somit — falsch. Entweder er hat gewußt, daß das, was er sagt, nicht in der von ihm zitierten Literatur steht: dann hat er das gethan, was man im Deutschen „lügen“ nennt. Oder er hat die Literatur, die er zitiert, nicht gelesen und sie in der Fußnote nur dazu gesetzt, um den Schein zu erwecken, als ob er sehr sorgfältig vorgegangen sei und die Beweise für seine Behauptungen aus jenem Werke geschöpft habe. Auch in diesem Falle würde eine literarische Unehrlichkeit schlimmster Sorte vorliegen. Dabei müßte es dahingestellt bleiben, ob Herr Blum die ganze Beschuldigung gegen die Sozialdemokratie frei erfunden oder ob er sie aus wer weiß welcher Quelle geschöpft hat. Der Vorwurf der bewußten Unwahrheit bleibt nach dem, was die von ihm zitierte Literatur ergeben hat, auf ihm sitzen.

Vor einigen Jahren in Halberstadt konnte man noch zu seinen Gunsten annehmen, daß er bloß grob fahrlässig eine unsinnige Nachricht verbreitet habe, ohne Erkundigungen einzuziehen; jetzt aber ist er dabei ertappt, daß er falsch zitiert. Gegen ein solches Verfahren ist kein Wort der Kritik scharf genug, und der Ausdruck „schamlose Agitation“ ist noch milde. Dasselbe gilt von den meisten übrigen Ausdrücken, die gebraucht worden sind. Man ist nicht verpflichtet, der Sprache Gewalt anzuthun, man hat das Recht, eine bewußte Unwahrheit eine Lüge zu nennen, und für den Begriff der Ehrabspornung und Verleumdung giebt es auch keine anderen Wörter. Wenn das Verfahren des Herrn Blum feig genannt worden ist, so wäre es wirklich schwer, einen anderen Ausdruck dafür zu finden.

Sollte der Gerichtshof aber noch irgend welche Bedenken haben, ob Herr Hans Blum wirklich wider besseres Wissen seine Behauptungen aufgestellt hat, dann

bitte ich nochmals, ihn zur Verhandlung persönlich zu laden und ihm aufzugeben, sein Beweismaterial vorzulegen. — Da diese beleidigenden Behauptungen seinerzeit vollständig beweislos in die Welt geschleudert wurden, mußte sich der Angeklagte in seiner Ehre auf's höchste beleidigt fühlen und deshalb ist der Artikel „Schamlose Agitation“ in Nr. 131 des „Vorwärts“ weder in seiner Tendenz noch in seinen Ausdrücken beleidigend. — Aus allen diesen Erwägungen beantrage ich die Freisprechung des angeklagten Redakteurs Pöysch.

Was die von Herrn Hans Blum beanspruchte Buße von 1000 Mark betrifft, die er verlangt, weil er durch den Vorwärts-Artikel geschädigt worden sei, so ist allerdings zuzugeben, daß es ihn schädigen muß, wenn wie jetzt hier vor aller Welt, bewiesen wird, was es mit der Wahrheit seiner beleidigenden Behauptungen auf sich hat und wie seine eigenen Quellen ihn widerlegen. Nichts kann Herrn Dr. Blum aber mehr schädigen, als ihm seine Handlungsweise in den Augen jedes anständigen Menschen, welcher Partei er auch angehört, bereits geschadet hat.

Rechtsanwalt Heine legt darauf die von Blum zitierten Bücher auf dem Gerichtstische nieder.

Der Angeklagte Pöysch macht geltend, daß er berechnete Interessen wahrgenommen und sich in seiner Eigenschaft als Sozialdemokrat von Dr. Blum persönlich beleidigt gehalten habe.

H. A. Dr. Sauer: Ich habe von dem Kläger nur die Instruktionen erhalten, die sich auf die hier in Frage stehenden Beleidigungen beziehen und kann meinem Mandanten nur sorgfältig Bericht über die neuen Behauptungen und Angriffe des Gegners erstatten. Jedenfalls weise ich diese als unbegründet zurück.

Durch das Urtheil wird der Angeklagte der formellen Beleidigung für schuldig erklärt und zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt, der Antrag auf Buße aber als der prinzipiellen Begründung wie auch der Höhe nach ungerechtfertigt abgelehnt.

Der Gerichtshof hat, wie der Vorsitzende hervorhebt, nicht angenommen, daß in dem heutigen Verfahren der Beweis voll geführt sei, daß Herr Dr. Hans Blum wirklich eine Unwahrheit gesagt habe. Allerdings sei auch die Wahrheit der Blum'schen Behauptungen nicht erwiesen. Dagegen glaubt der Gerichtshof, daß der Angeklagte von der Unwahrheit der Behauptungen überzeugt gewesen ist und sich deswegen in begreiflicher Erregung befinden mußte. Die Behauptung, daß die Partei des Angeklagten Vaterlands-Verrath üben und im Kriegsfall mit dem Feind des eigenen Volkes gemeinsame Sache machen wollen, müsse jeden Deutschen heftig erregen. Immerhin sei der Angeklagte über die zulässigen Grenzen der Abwehr hinausgegangen und müsse deshalb bestraft werden. Der Gerichtshof habe aber mit Rücksicht auf die schwere Reizung des Angeklagten und die Thatsache, daß Dr. Blum jene Behauptungen unmittelbar vor der Entscheidung in den Wahlkampf geworfen und dadurch den Wahlkampf, der vorher sachlich geführt worden sei, zu einem erbitterten und gehässigen gemacht habe, von einer Freiheitsstrafe Abstand genommen. — Aus den Urtheilsgründen ging nicht hervor, ob das Gericht die von Herrn Rechtsanwalt Heine überreichten Berichte über

den Boulanger-Prozeß gelesen hatte. Da das wohl mehrere hundert Seiten sind und die Beratung nur 20 Minuten dauerte, muß man annehmen, daß das Gericht zu seinem Spruche ohne Prüfung dieses Beweismaterials gelangt ist.

Politische Mundschau.

Deutschland.

Aus dem Reichstage. Ueber die erste Sitzung im neuen Hause schreibt man uns: Die Sozialdemokratie ist der Mittelpunkt des öffentlichen Lebens geworden. Keine Veranstaltung kann die Bourgeoise treffen, ohne daß ihre schlotternde Furcht in Flammenschrift das „Mene tekel“ an der Wand erblickt. Auch die erste Sitzung im neuen Reichshause konnte nicht vorübergehen, ohne daß die Sozialdemokratie die dominierende Rolle in ihr spielte. Im Sitzungsbericht finden unsere Leser das Nähere. Der kluge Geist, der Herrn von Sebekow gestern davor bewahrte, in seiner Abschiedsrede im alten Reichstagsgebäude Saiten zu berühren, die nicht allen Ohren angenehm klingen, hat ihn heute nicht gelehrt. Völlig unerwartet ließ seine Eröffnungsrede, in der unter allgemeiner Zustimmung der Baumeister Wallot Gerechtigkeit widerfuhr, in ein Hoch auf den Kaiser aus. Der höfischen Demonstration war am vergangenen Mittwoch doch wahrlich genug geschehen. Der unausbleibliche Zusammenstoß mußte erfolgen. Ein Theil unserer Genossen verließ während der Rede des Landwehrajors und Reichstagspräsidenten noch rasch den Saal, ein anderer Theil, 6 bis 8 Mann, blieb während des Hochs auf den Kaiser auf ihren Plätzen sitzen. Die Szene, die nun folgte, dürfte in den Annalen des Parlamentarismus noch nicht dagewesen sein. Die ganze Brutalität und innere Rohheit der Krantunker und Schlotbarone, die andere Meinungen als die ihrigen am liebsten mit der Reitpeitsche niederschlagen möchten, machte sich in einem unartikulierten Gebüll Luft, aus dem pöbelhafte Verwünschungen und Schmähungen, Haß und Drohung hervorbrachen. Es war ein Bild, wie es früher eine Stöcker'sche Volksversammlung bot, wenn ein sozialdemokratischer Arbeiter in ihr zu sprechen wagte. Bei diesem Schlammasbruch der Rechten beobachtete die nächste Erbin der bürgerlichen Revolution, die Linke, wohlwollende Neutralität. Das Häuflein unserer Genossen aber saß kaltblütig und unberührt von dem Loben da. Damit war der Zwischenfall aber noch nicht erledigt. Während der Wahl der Schriftführer, die diesmal durch Stimmgabel erfolgte, weil unsere Genossen auf ihr Recht, im Präsidium vertreten zu sein, nicht länger verzichten wollten, und die deshalb längere Zeit in Anspruch nahm, sah man mehrere Mitglieder der Rechten mit dem Präsidenten konferieren. Der Eindruck ihrer Radaudemonstration war ihnen anscheinend noch nicht genügend. Sie wollten offenbar noch von oben herab das Verbrechen des Sozialismus an den verstockten Sündern gerügt wissen. Herr von Sebekow unterzog sich dieser Aufgabe. Er bot damit aber unsern Genossen Singer nur Gelegenheit, unsern Standpunkt markig und würdevoll zu wahren. Noch nicht zufrieden gestellt, ließ die Rechte ihren kleinlichen Rachebuhst bei Beratung des Antrags Auer auf Einstellung des Verfahrens gegen den Genossen Herbert, die Zügel schießen

Oliver Twist.

Sozialer Roman von Charles Dickens.

(65. Fortsetzung.)

24. Kapitel.

Unglückliche Folgen.

* Es war fast zwei Stunden vor Tagesanbruch — die rechte Nachtzeit im Herbst, wo, indem sogar der Schall zu schlummern scheint, die Straßen schweigend und verlassen, und die Lüftlinge und Lärmer nach Hause getaumelt sind, um zu träumen — als der Jude wachend in seiner alten Höhle mit einem so bleichen und verzerrten Gesichte und so rothen und blutunterlaufenen Augen dasaß, daß er weniger einem Menschen, als einem greulichen, vom Grabe feuchten und von einem bösen Geiste gepöniigten Phantome glich.

Er kauerte, in eine zerlumpte Bettdecke gehüllt, an einem kalten Herde, und hatte die Blicke auf ein dem Erlöschen nahes Licht gerichtet, das auf einem Tische neben ihm stand. Die rechte Hand hielt er, wie in Gedanken verloren, an die Lippen und kante an seinen langen schwarzen Fingernägeln, so daß man in dem sonst zahnlosen Munde einige Vorderzähne erblickte, die einem Hunde oder einer Ratte hätten angehören können.

Auf einer Matratze am Boden ausgestreckt lag Noah Claypole in festem Schlafe. Zwischen ihm und dem Lichte schweiften die zerstreuten Blicke des alten Mannes bisweilen hin und wieder, in dessen Innerm einander drängend unruhige Gedanken und stürmische Leidenschaften wogten und wühlten — bitterer Verdruß über das Mißlingen seines kostbaren Plans; tödlicher Haß gegen das Mädchen, das hinterlistig mit Fremden zu verkehren ge-

wagt; gänzlichem Mißtrauen in die Aufrichtigkeit ihrer Weigerung, ihn zu verrathen; Ingrimm darüber, sich an Sikes nicht rächen zu können; Furcht vor Entdeckung, Verurteilung und Tod; die wildeste, durch das Alles entzündete Wuth, und neue Pläne der List und der schwärzesten Bosheit. Er saß da, ohne auch nur im Mindesten seine Stellung zu verändern oder anscheinend die Zeit zu beachten, bis der Schall von Fußritten in der Straße bei seinem feinen Gehör seine Aufmerksamkeit zu erregen schien.

„Endlich,“ murmelte er, über die trocknen, feberheißen Lippen mit der Hand hinfahrend, „endlich!“

Die Glocke erkante leise, er ging hinaus, und kehrte bald darauf mit einem Manne zurück, der bis an das Kinn verummumt war und ein Bündel unter dem Arm trug. Es war Sikes.

„Da,“ sagte der verwegene Raubgefelle, das Bündel auf den Tisch werfend. „Nack' d'raus, was Du kannst. Es hat mir Mühe genug gekostet; ich meinte schon vor drei Stunden hier sein zu können.“

Fagin verschloß das Bündel, schaute sich wieder, blieb stumm, blickte jedoch nach Sikes scharf hinüber und seine Lippen zitterten so heftig und sein Gesicht war in Folge der in ihm wühlenden Leidenschaften so verändert, daß der Räuber unwillkürlich zurücklehnte und ihn bestürzt ansah.

„Was giebt's?“ fuhr er auf. „Zu allen Teufeln, was siehst Du mich so an?“

Der Jude hob die rechte Hand empor und schüttelte den bebenden Zeigefinger; allein seine Bewegung war so heftig, daß er nicht ein Wort hervorzubringen im Stande war.

„Gott verdammt!“ rief Sikes in seine Brusttasche greifend, aus. „Er ist verrückt geworden. Ich muß auf

meiner Hut sein gehen.“

„Nein, o nein,“ brachte Fagin endlich hervor. „Ihr — Ihr seid's nicht, Bill. Gegen Euch hab' ich nichts — gar nichts, Bill.“

„Um, 's ist auch ein Glück für Einen von uns — gleichviel für wen,“ sagte Sikes, eine Pistole absichtlich hervorziehend und in eine andere Tasche steckend.

„Ich hab' Euch zu sagen was, Bill,“ fuhr der Jude näher rückend fort, „was Euch noch mehr wird erzürnen, als mich.“

„So!“ entgegnete Sikes mit einer ungläubigen Miene. „Wenn's aber wahr ist, so thu' das Maul auf und mach' geschwind, oder Nancy wird glauben, daß ich verlor'n war!“

„Das hat sie schon ausgemacht bei sich selbst bestimmt genug!“

Sikes blickte ihn ungewiß an, streckte die mächtige Faust nach ihm aus, schüttelte ihn und forderte ihn hart und polternd auf, sich deutlicher zu erklären.

„Denk' Euch,“ sagte der Jude mit vor Wuth fast ersticker Stimme, „der Bursch' da schliche Nachts hinaus auf die Straßen, knüpfte an Einverständnisse mit unsern schlimmsten Feinden, gab ihnen Beschreibungen von uns und unsern verborgensten Schlupfwinkeln, verriethe unsere geheimsten Pläne und Thaten; setzte auch hinzu noch viel Lügen — was dann, was dann?“

Sikes erklärte unter einer furchtbaren Verwünschung, er würde ihm in einem solchen Falle den Schwabel unter den eisernen Nägeln seiner Stiefel zermalmen.

„Aber wie, wenn ich's thate!“ schrie der Jude fast, „ich, der ich weiß so viel, und so viele kann bringen an den Galgen.“

„Weiß nicht, erwiderte Sikes, bei dem bloßen Gedanken die Zähne zusammenbeißend und erblassend. „Aber“

Weihnachts-Lichte
Tannenbaum-Schmuck,
Kerzen, Wachs- und Gipskerzen,
Datteln, Feigen, Bruchmandeln,
Traubrosen, Tannenbaum,
Cakes, Christbaumwäpfe, Christ-
baumstern, Diamantstern etc.
128
81 Ferd. Kayser, 81
Wreldtstraße

Wer zum Weihnachts-Fest
wirklich gute
Photographien
verschaffen will, gehe zum
Atelier „Nanon“
Lübeck, Altingenberg 8/9,
in welchem anerkannt nur vorzügliche Photo-
graphien hergestellt werden.
Vergrößerungen nach jedem Bilde.
1 Dq. Bildet Mk. 5,50.
1 „ Cabinet 15,00.
Vorzelger dieser Annonce erhält 10% Rabatt.

Kommoden,
passende Weihnachtsgeschenke
von 15 Mk. an.
Folkers Möbel-Magazin,
Marlesgrube 25.

Ein großer Posten Pfeilerspiegel
mit Crystallglas
von 9 Mark an.
Folkers Möbel-Magazin
Marlesgrube 25.

Folkers Möbel-Magazin
Marlesgrube 25
empfiehlt
als passende Weihnachtsgeschenke
Nächtische 12 Mark, Naächtische
3,50 Mk., Servanten 2,50 Mk.,
Handtuchhalter 1 Mk., Handtuch-
ständer 3 Mk., Del- u. Glasbilder
1,40 Mk., Regulatore 8 Mk.

ff. gepolsterte Sophas
mit reichhaltigen verschiedenen Bezügen
empfiehlt für den billigen Preis von 24 Mk.
Folkers Möbel-Magazin
Marlesgrube 25.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
für Groß und Klein ist dir empfohlen sein.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Weitgehendste Garantie.
Folkers Möbelmagazin
Marlesgrube 25.

Die
Butterhandlung zur Krone
Markt 3 u. Kohlmarkt 12
offeriert trotz der theuren Butterpreise:
Feinste Speisebutter,
das Pfd. 90 Pf. u. 1 Mk.,
feinste Tafelbutter, 1 u. 1,10 Mk.,
**feinste Meierei-
und Horstbutter,** 1,20 Mk.,
Margarine,
feinste Süßrahm,
von 45-80 Pfg. das Pfd.
frische Landeier, Speck,
Schmalz etc.
Käsesorten:
Schweizerkäse, vollfästig, 60, 80
und 100 Pfg. das Pfd.
Holländer, alt pikant, 60 bis
100 Pfg. das Pfd.
Tilsiter, a 40, 60, 80 Pfg. das Pfd.
Feinste pikante Mittergutsfahnenkäse
das Stück 30 und 40 Pf.
und noch andere Käse zu den nur denkbar
billigsten Preisen.
Sämtliche Waaren sende prompt
und schnell und berechne Hausbäckern, Con-
ditoren, Hoteliers und Wiederverkäufern
billigere Preise.
Ergebst Die Obige.

Pfaffenstr. 9
traf neue Sendung ein von
Buckskin-Resten.
Sicherheitszündhölzer, a Packet 10 Pf.
C. F. Alm, Droger,
Holtstraße 18, Roitzinger Allee 9.

Die diesjährigen **Weihnachts-Neuheiten** sind eingetroffen
Großes Lager in sämtlichen Spielwaren und Puppen.

Cravatten
in colossaler Auswahl zu Spottpreisen.
Handschuhe
in Glace, Stoff etc. von Joh. Ludw.
Kanniger & Söhne,
anerkannt bestes Fabrikat.
Hosenträger
nach Syst. Prof. Dr. v. Kasmurch,
ärztlich empfohlen,
Paar 50 Pf., 60 Pf., 85 Pf., 1 Mk. u. s. w.
Gehäute Hosenträger,
Turnorgürtel,
Gehäute Geldbeutel.
Normal-Unterzeuge,
große Herren-Hemden von 1 Mk. 20 Pf. an.
Regenschirme, Mk. 1,50, 2 usw.
Leinenwäsche
Stechtragen, gar. Aftach Veluen, v 85 Pf. an
Umlegtragen, 85 Pf.
Manschetten, Paar von 40 Pf. an.

Lederwaren.
Herren- und Damen-Vorhemden,
reizende Neuhelten.
Cigarrentaschen
mit und ohne Etiketen.
Courier- u. Handtaschen
in colossaler Auswahl, von 1 Mk. 20 Pf. an.
Arbeitsaschen
in Pflisch und Leder.
Plüschobers
in Leder, Pflisch u. s. w.
von 1 Mk. 20 Pf. an.
Poste- oder Stammbuch-Alben
in allen Preislagen.
Puppen,
hochfein gefellbete große Puppen
von 50 Pf. an.
Morgenschuhe u. Filzpantoffel.
Gummischuhe.

Schmuckwaren.
Groschen in Aluminium, Silber,
Coralle und Granat.
Armbänder
in Aluminium, Doublet u. s. w.
Uhrketten, reizende Neuheiten,
für Herren und Damen
in Nickel und Doublet.
Damen- und Herren-Ringe
in Silber und Doublet.
Ohrgehänge
in Aluminium, Coralle und Doublet.
Cravattennadeln
in allen Preislagen.
Manschetten- u. Krageknöpfe
Cigarrenspitzen
in echt Meerschamm und Bernstein.
Spazierstöcke mit Eisen-, und
Schilbspatt-Griffen.
in schönster Auswahl am Lager
und vieles andere mehr.

Lübeck. **Robert Bendfeldt,** Hauptgeschäft: Holstenstraße 6.
Filiale: Kupferschmiedestr. 26.
Ich bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

Gelegenheitskauf!

Einen großen Posten
Winter-Paletots
Einen großen Posten
Winter-Joppen
Einen großen Posten
Anzüge, elegante Muster
hatte Gelegenheit unter der Hand zu kaufen, und gebe solche zu enorm
billigen Preisen wieder ab.

LOUIS LEVY.

Klingenberg 5. Ecke Marlesgrube.

J. Möllendorff's
Schuhwaaren-Fabrik
Holstenstrasse No. 9
Grosses Lager

Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln
Nur solide Waare zu billigsten Preisen.
Carl Herm. Mich. Stave,
Weiter Krumbuden 4, Lübeck,
Specialität:

Arbeiter-Garderoben
Wollwaaren u. Unterzeuge
erstes und ältestes Geschäft dieser Art.
Gegründet 1821.
Solide Waare. - Starke Arbeit. - Billige und feste Preise.

Ia. Hamburger Ruchensyrup
sämtliche Ruchengewürze,
Süßholzwurzel, Pottasche, Succade,
Orangeat, Rosen- und Pfeffer-Wasser
6075) in nur feinsten Waare empfängt
Ludw. Hartwig, Obertrave 8.

Wegen Räumung zum 1. Januar
gänzlicher Ausverkauf
von Lehnstühlen, Puppenwagen u. Korb-
waaren aller Art zu jedem annehmbaren Preise.
A. Möhler, Korbmacher,
Fischergrube 56.

Bernh. Amter,
116 Königstraße 116
einzigstes, billigstes und größtes
Emaile- u. Hausstandswaarengeschäft
empfiehlt als besonders billig:
Kochtöpfe, Eimer, Kaffeekannen,
Theetöpfe, Milchtöpfe, Waschkübeln,
Bratpfannen, Wannen u. s. w.
Außerdem:

Petroleum-Öfen,
neueste Konstruktion, mit doppelten Röhrenbrennern
von 2-6 Flammen, von 2,80 Mk. an; ferner
Küchenlampen
von 45 Pf. an,
Hängelampen von 4,50 Mk. an,
Tischlampen von 1,30 Mk. an,
sowie
Korb-, Bürsten- und Holzwaaren
zu denkbar billigsten Preisen.

Frankfurter Margarine,
anerkannt feinste Qualität,
wird empfohlen und ist zu haben in den meisten
Detailgeschäften.

Kein Schein-Ausverkauf.

Wirklich reeller Ausverkauf

Kein Schein-Ausverkauf.

wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von hier.

Meine sämtlichen geführten Artikel werden von heute an zu und unter Einkaufspreisen abgegeben, da das Lokal in kürzester Zeit zu vermieten ist. — Es kommen zum Verkauf:

Herren-Garderoben, darunter ein großer Posten Winter-Paletots, Hohenzollern-Mäntel, Loden-Joppen etc. etc.
Herren-Anzüge vom einfachsten bis hocheleganstem Geh-Rock-Anzug.
Knaben-Anzüge und Mäntel, auch Konfirmanten-Anzüge vom billigsten bis besten.
Eine große Parthie eleganter Stoffe zu Anzügen nach Maass.

Hüte, Mützen, Stöcke, Schirme, Cravatten, Kragen, Manschetten, Chemisets, Normal-Unterzeuge, gestrickte Westen, Buckskin-Hosen, Kammgarn-Hosen.

Arbeiter-Garderobe jeglicher Art.

Die noch vorhandenen Sommer-Paletots, Anzüge, Jaquetts etc. werden mit 25 pCt. unter Einkauf abgegeben.

Ich enthalte mich jeder Preisangabe und bitte ein geehrtes Publikum die in meinen 5 großen Fenstern ausgestellten Bretze zu beachten.

Breitestraße 60 **Louis Joseph** Breitestraße 60
Ecke Mengstraße. **Eckhaus.**

Achtung!

Das größte süddeutsche Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft

empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Lübeck und Umgegend zu

Weihnachts-Einkäufen

ganz angelegentlichst.

Preis-Verzeichniss:

Ein großer Posten Winter-Paletots für Herren, warm gefüttert	von Mr.	8,00 an
Ein großer Posten Buckskin- und Kammgarn-Anzüge, gute Stoffe	von Mr.	9,00 an
Ein großer Posten Hohenzollern-Mäntel und Reise-Röcke, neueste Facon	von Mr.	15,00 an
Ein großer Posten Winter-Jaquetts und Loden-Joppen	von Mr.	6,00 an
Ein großer Posten Burschen- und Jünglings-Paletots, warm gefüttert	von Mr.	7,00 an
Ein großer Posten Burschen- und Jünglings-Anzüge, modern gearbeitet	von Mr.	7,00 an
Ein großer Posten Buckskin- und Kammgarn-Hosen, jede Weite vorräthig	von Mr.	2,50 an
Ein großer Posten Kinder-Anzüge, modern gearbeitet	von Mr.	2,50 an
Ein großer Posten Kinder-Mäntel mit Pelserine	von Mr.	4,50 an
Ein großer Posten Arbeiter-Garderoben aus Engl.-Leder oder Zwirn	von Mr.	1,50 an
Ein großer Posten Buckskin- u. Kammgarn-Reste, zu jedem Zweck passend, pr. Mtr. von Mr.	1,00 an	

Grosses Stoff-Lager zur Anfertigung nach Maass.

Zu jeder Piece werden Flickreste gratis beigegeben.

Es liegt im Interesse eines Jeden, unsere Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen. Ein Einkaufsversuch genügt, um Jeden davon zu überzeugen, daß wir nur gediegene Sachen zu hierorts noch nie dagewesenen billigen Preisen verkaufen können.

(NB. Nicht Convenirendes wird bereitwilligst nach dem Feste umgetauscht.)

Größtes süddeutsches Herren- u. Knaben-Garderoben-Lager

20 Marlesgrube 20.

Geschäfts-Gröpfung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage Schwarzen Allee 59, Ecke der Lubwigstraße, ein

Woll-, Weiß-, Holländischwaaren- und Schnittmuster-Geschäft

eröffnet habe. Hochachtungsvoll

L. Hartz.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager in Schul- u. Schreibutensilien, Papierconfection, Silberbücher u. Jugendschriften. Großes Lager in Tannenbaumschmuck, Lichthalter u. Tannenbaumlichte
Chr. Pape, Balauerstr. 26.

Zum Kuchenbacken

empfehle ich
Feinstes Weizen-Mehl
Pa. Lau'schen Kuchen-Syrup
Backpulver
Pa. neue Citronen, Pa. neue Mandeln
sowie
sämmtliche Gewürze
ganz und gemahlen, in nur feinsten und frischsten Waare.
A. J. H. Fick, Wakenigstr. 50

Schlachtzeit

empfehle ich bestens
Salz
Gewürze
Rinderdärme, Löpfe
u. s. w.
Rud. Kracht, Radeburger Allee 40.

Die Möbel-Eisdlerei von **G. H. Busch, Alfstr. 21** empfiehlt ihr Lager von selbstverfertigten Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren zu billigen Preisen.

Lau'schen Kuchen syrup sowie **sämmtl. Gewürze.**
Johs. Prehn, Krähenstraße 32.

Weihnachts-Ausstellung.

Grosse Auswahl. 114 Billige Preise.
Ferd. Kayser. Seifen. Parfümerien. Christbaumschmuck.
Weihnachts-Ausstellung.

Frische Butter

pr. Pfund 1,00 und 1,10 Mark.
Johs. Prehn, Krähenstraße 32.

Mandeln 814
Succade
Gewürze
empfehl't allerbilligst
Otto Dräger, Lübeck.

Große Auswahl in Filzstohlen von 10 Pf. bis 100 Pf. an. Korz- u. Internat. fohlen von 15 bis 45 Pf. Leder-Ausstatt. sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel zu billigen Preisen empfiehlt
C. Grimm, Bei St. Johannis 4

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
empfiehlt Photographien jeglicher Art in nur bester Ausführung zu billigen Preisen.
das
Atelier **Th. Woelfer**
Breitestraße 35.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zu der Prozeßsache Leist ist, wie aus Leipzig gemeldet wird, die Revision noch nicht angemeldet. Die Klärrmeldung, daß das Reichsgericht und zwar der Disziplinarkhof desselben Anfang Januar die Sache verhandeln werde, entbehrt deshalb der Begründung.

Die nationalliberale Fraktion bereitet eine Interpellation über Zuckerbesteuerung, wahrscheinlich über die Verhandlung des deutschen Zuckerexports nach Nordamerika, vor.

Der Bund der Landwirthe hat in seiner Ausschussung folgende Resolution angenommen:

Der Bund der Landwirthe steht auf dem Boden des Christenthums, der Königslehre und der Vaterlandsliebe und ist daher der geborene Gegner der Umsturzpartei. Es erachtet aber alle gegen dieselben gerichteten Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung für wirkungslos, so lange nicht durch wirtschaftspolitische Reformen der weiteren Verarmung des Mittelstandes in Stadt und Land abgeholfen wird.

Trau, schau, wem: Die politische Wetterfahne der Partei „Schreien wir“ dreht sich sehr schnell.

Wie im Königl. Schloss gearbeitet wird, darüber macht unser Zentralorgan, der „Vorwärts“, noch folgende Mittheilungen. Die Vergoldder müssen hoch oben an den Ecken der Prachtträume von Morgens 7 Uhr oft bis Abends 10 Uhr bei künstlichem Licht arbeiten, bei einem Stundenlohn von 45 Pfg., während bei den Vergoldungsarbeiten am Reichstagsbau wenigstens 50 Pfg. pro Stunde bezahlt wurden. Die Stuckateure haben am Donnerstag und Freitag voriger Woche im Schloss Morgens von 7 Uhr an den Tag, die Nacht und den folgenden Tag bis Abends 8 Uhr hindurch, also 39 Stunden arbeiten müssen. Als Frühstücks- und Besper-Raum ist eine Art Werkstatt bestimmt, der nahe einer Bedrucks-Anstalt liegt. Nachdem der „Vorwärts“ seinen Bericht über die Arbeiten am Lusttag gebracht hat, ist nach der Meinung der Arbeiter von Seiten des Hofmarschallamts am Samstag die Weisung ergangen, sitherhin an Sonn- und Festtagen nicht mehr zu arbeiten. Doch wurde den Arbeitern nahe gelegt, die Nacht zum Sonntag hindurch zu arbeiten. Die Vergoldder lehnten das jedoch ab. — Jedenfalls werden bei Verathung der Umsturz-Vorlage auch die Arbeitsverhältnisse am Schlossbau zur Sprache gebracht werden.

Die Agrarier, die Kinderarbeit und die Schule.

An den Landtags-Abgeordneten Freiherrn von Huene hat der Bauernverein zu Schwieben im Kreise Tost-Gleiwitz eine Eingabe mit der Bitte um Unterstützung gerichtet, in welcher es über die Ernteferien heißt:

Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zwingt uns, zur Zeit der Getreide- und Kartoffelernte unsere schulpflichtigen Kinder einerseits mit zur Ernte-Arbeit zu verwenden, andererseits ihnen unsere kleinen Kinder oder das Vieh zur Wartung zu überlassen, und dies zieht immer Straffolgen nach sich, da die Ferien meist etwa zwei Wochen nach der Ernte anberaumt werden. Wir bitten Euer Hochgeboren deshalb, an maßgebender Stelle dahin wirken zu wollen, daß bei Festsetzung der Ferien 1. die lokale Erntezeit berücksichtigt wird, was nur möglich ist, wenn 2. hierbei entweder der Lokal-Schulinspektor, der Schul- oder Gemeindevorstand gehört wird. Wir bemerken nebenbei, daß in unserer Gemeinde, wo der Schulbesuch sonst sehr regelmäßig ist, dadurch, daß die Kartoffelernte später angelegt wurden, als die Ernte thatsächlich war, den künftigen Hausvätern dieses Jahr 33 Mt. Schulstrafe erwachsen sind. Auch vom pädagogischen Standpunkte aus wäre unser Antrag gerechtfertigt, da unter den jetzigen Verhältnissen das erfordert erliche gute Einvernehmen zwischen Schule und Haus leidet.

Bei der Schulfreundlichkeit des ultramontanen Herrn Huene und der Mehrheit des preussischen Abgeordneten-Hauses ist anzunehmen, daß der Wunsch des Bauernvereins Gehör finden wird.

Wegen Militärbeleidigung wurde Mittwoch der Redakteur Genosse Emil Eichhorn vom Dresdener Landgericht zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Inkrimirt waren zwei in Nr. 7 und 9 der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ vom 10. und 12. Januar enthaltene Artikel. Die Verhandlung, die von 1/24 Uhr bis 9 Uhr währte, gestaltete sich durch den Vortrag verschiedener Urtheile von Militärgerichten und sonstiger militärischer Aktenstücke, die als Beweismaterial herangezogen waren, zu einer außerordentlich interessanten; der Militarismus, bemerkt unser Dresdener Bruderorgan, hat keine Vorbeeren dabei geerntet. Die sächsischen Gerichte arbeiten, wie man sieht, ohne „Umsturz“-Vorlage schon ganz gut.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener organisierte Arbeiterschaft hat Montag Abend die Antwort auf die letzte „Erklärung“ der Koalitionsregierung gegeben. Um 6 Uhr Abends war der mächtige Sophienaal besetzt, um 1/27 Uhr war in dem 8000 Personen fassenden Raume kein Platz mehr zu finden; eine Stunde lang harrten die Massen im Saale auf die Eröffnung der Versammlung; erregte Zwischenrufe wechselten mit humorvollen Neußerungen ab und brausender Beifall begrüßte die Redner Dr. Adler, Berner-Korfer, Schuhmeier und Adelheid Papp. Als Genosse Adler am Schlusse seiner Darstellung des Vorgehens der Koalition die Antwort der Arbeiter in dem Satz formulierte: „Du Regierung hast dich als unfähig erwiesen, die Wahlreform zu machen, du Regierung tritt ab, du Parlament, du

wirft dich demnächst als unfähig erwiesen haben, verschwinde.“ da brachen die Tausende in den tosenden Ruf aus: „Nieder mit der Regierung! Fort mit der Koalition!“ Die Arbeiterschaft hat damit die einzig richtige Antwort auf das Spiel der Regierung gegeben, die ihr vor einem Jahre gegebenes Versprechen, die Wahlreformfrage zu lösen oder zu gehen, nicht eingehalten hat. Trotz der wiederholten Mahnung des Vorsitzenden, Holscherrufe, die die Auflösung der Versammlung bewirken wollten, zu verneinen, und obwohl sich die Massen erstlich Zwang anlegten, brach die Empörung der Arbeiter über die Missethat und Vögelei der Koalition immer und immer wieder durch. Als Genosse Adler den Namen des bekannten Autors der Worte „Brot ohne Arbeit“, Grafen Stadnicki, nannte, erschollen tausendstimmige Pfukrufe, und so oft es der Redner versuchte, auf den polnischen Junker zurückzukommen, wurde er durch stürmische Pfukrufe auf Stadnicki unterbrochen, so daß Genosse Schuhmeier den Witz machte, vom „Grafen Pfu!“ zu sprechen. Nach der Versammlung verließ man nach der ausgegebenen Ordre jeden Anlaß, der Polizei eine Ausrede zum „Eingreifen“ zu geben; doch ließen es sich ungefähr tausend Arbeiter nicht nehmen, über den Ring, singend und Hoch auf das Wahlrecht rufend, zu marschiren. Vor dem Parlamente, wo wirklich, wie es die „Arbeiterzeitung“ prophezeit hatte, die Polizei in hellen Haufen versammelt war, um die Sitze der Volksvertreter zu schützen, schwenkten die Genossen in ihre Bezirke ab. Die Versammlung, die an Theilnahme ihre Vorgängerin vom 18. Oktober womöglich noch überbietet, hat den Herrschenden gezeigt, daß sie nicht nur nicht mehr daran denken können, die Arbeiterklasse Oesterreichs ihr Wahlrecht vergessen zu machen, sondern daß diese auch nicht mehr gewillt ist, die Galgenfrist, die sie der Koalition zur Lösung der Wahlrechtsfrage gegeben hat, noch länger zu stunden.

Frankreich.

Der Ertrag der indirekten Steuern im Monat November weist eine Mindereinnahme von zehn Millionen Francs gegenüber dem Budgetvoranschlage und eine Mindereinnahme von sieben Millionen Francs im Vergleich zum November 1893 auf.

Belgien.

Das militärische Strafverfahren wird in allen Ländern überall verbessert, während man sich in Preußen-Deutschland noch immer nicht dazu herbeilassen will. Aus Brüssel wird berichtet: Der belgische Kriegsminister hat im Verein mit dem Justizminister der Repräsentantenkammer ein das militärische Strafverfahren verbesserndes Gesetz überreicht. Die bisherigen Kriegsgerichte bestanden ausschließlich aus Offizieren. Der Vorsitzende mußte einen höheren Rang als den eines Hauptmanns haben. Nach dem neuen Gesetze tritt in jedes Kriegsgericht ein bürgerlicher Richter mit dem Range eines stellvertretenden Vorsitzenden ein, um das Kriegsgericht über die Rechtsfragen aufzuklären. Bisher war der Auditor Staatsanwalt und Gerichtsschreiber. In letzterer Eigenschaft nahm er an den Beratungen des Gerichtshofes über den Urtheilspruch theil, und es liegt auf der Hand, daß er auf das Erkenntniß einen stets entscheidenden Einfluß ausübte. Die Sachlage wird jetzt beseitigt. Jedem Kriegsgerichte wird ein Gerichtsschreiber beigegeben, so daß künftig der Auditor nur Staatsanwalt und an der Abfassung des Urtheils nicht mehr theilhaftig ist. Der oberste militärische Gerichtshof bestand bisher aus einem Appellationsgerichtsrathe als Vorsitzenden, der alljährlich von dem Präsidenten des Appellhofes zu diesem Amte ernannt wurde, und vier höheren Offizieren. Fortab ernennt der König einen Richter des Appellhofes zum ständigen Vorsitzenden des Gerichtshofes; außerdem wird diesem Gerichtshofe eine zweite Kammer, die aus drei Richtern des Appellhofes zusammengesetzt ist, beigeordnet, um alle Militärfragen und Reklamationen über die Dispensationen, Befreiungen vom Militärdienst usw. zu entscheiden. Das neue Gesetz enthält eine Fülle von Bestimmungen, welche im Einklange mit der bürgerlichen Strafrechtspflege die Interessen des Angeschuldigten und seiner Vertheigung wahren. Jedem Angeschuldigten steht ein Advokat als Vertheidiger zu Seite. Die Verhandlungen der Kriegsgerichte und des höchsten Militärgerichtshofes sind öffentlich.

Aus und um Lübeck.

Flensburg. Der frühere Redakteur des „Deutschen Tageblatt“, Hans von Vangen-Allenstein, ist wegen sehr scharfer Angriffe gegen den dänischen Redakteur Jessen in Flensburg seiner Zeit zu Geldstrafen in Höhe von 1700 Mark verurtheilt worden. Der Staatsanwalt wies seiner Zeit eine Verfolgung des Herrn v. Vangen-trog seiner in der Form sehr argen Angriffe ab, und alle höheren Instanzen bis zum Justizminister bestätigten die Auffassung der königlichen Staatsanwaltschaft, die ausdrücklich hervorhob, daß die Haltung des Herrn von

Vangen eine patriotische gewesen sei. Auf dem Wege der Privatklage erzielte der Beleidigte die Verurtheilung zu der erwähnten namhaften Geldstrafe von 1700 Mark. Diese Strafe hat der Kaiser nismehr mittelst Kabinettsordre im Gnadenwege auf 800 Mark ermäßigt. — Was der „Patriotismus“ nicht ausmacht.

Menniküster. Ueber die Sonntagsruhe im Handesgewerbe macht die hiesige Polizei bekannt, daß an den letzten drei Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste, also am 9., 16 und 23 Dezember für alle Zweige des Handels, außer den festgesetzten fünf Stunden, auch die Nachmittagsstunden von 2—6 Uhr, als Geschäftszeit freigelassen sind. — Hier sind im Oktober d. J. 78 Kinder lebend, 1 todtgeboren. Gestorben sind im Ganzen 41 Personen, darunter 11 Kinder im Alter bis zu einem Jahre. 10 Kinder starben an Diphtherie.

Glückrow. Daß die Arbeiter der Glückrower Waggonfabrik in ihrem Streik unterlegen sind, ist nicht zum Wenigsten den vielen Schwierigkeiten, welche die Polizei Behörden den Ausständigen bereiteten, der ungünstigen Geschäftsjunktur, vor Allem aber dem feigen Verrath der Anhänger der Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften, welche sich nicht scheuten, ihren im Kampfe für bessere Arbeitsbedingungen stehenden Arbeitsbrüdern in hinterlistiger Weise in den Rücken zu fallen, zuzuschreiben. Es ist bedauerlich, daß es leider noch immer so viele Arbeiter giebt, welche sich für solche, das einheitliche geschlossene Vorgehen der Arbeiter, und nur hierin basirt die Aussicht auf Erfolg, nur hemmende Dunder-Vereinigungen lobbern lassen, und so die Geschäfte der Unternehmer in ausgiebigstem Maße besotgen.

Itzehoe. Dieser Tage wurde von uns gemeldet, daß in einer hiesigen Möbelwerkstatt eine Arbeitseinstellung wegen Lohn Differenzen erfolgt sei. Es betrifft dies die Werkstatt von den Gebr. Westphal. Mittwoch Abend fand nun in dieser Angelegenheit eine öffentliche Holzarbeiter-Versammlung statt, zu welcher auch Herr Westphal, sowie dessen Werkführer eingeladen waren, um event. eine Einigung zu erzielen. Beide Eingeladenen waren erschienen. Herr Westphal suchte sich im Laufe der Debatte reinzuwaschen und den Ausständigen die Schuld der frivolen Arbeitseinstellung zuzuschreiben, während er sich selbst als humaner Arbeitgeber hinstellte. Die Anwesenden wurden jedoch durch seine Ausführungen vom Gegenteil überzeugt. Es wurde beschlossen, den Streik fortbestehen zu lassen. Wir bitten, den Zugzug streng fern zu halten. Alle Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten. Anfragen sind zu richten an D. Berger, Neuestraße 15. Im Auslande befinden sich bis jetzt noch 3 verheirathete Kollegen.

Vermischtes.

Ascheentleerung auf Seedampfern. Zu der Sklavenarbeit der Heizer auf den Seedampfern kommt am Schluß jeder Schicht noch diejenige des Aschelebens, welche nicht weniger beschwerlich und anstrengend ist, wie das Heizen selbst. Die riesigen Quantitäten Kohlen, welche von einer Wache zur anderen, von 4 zu 4 Stunden verbrannt werden, hinterlassen sehr große Mengen Asche, welche in eiserne Gefäße geschaufelt, mittelst Winden an Deck gefördert und über Bord geschüttet werden. Bei hohem Seegang erfordert diese Arbeit stets sehr große Vorsicht, weil die Asche in den eisernen Behältern über Deck bis zur Keelsonge getragen werden muß. Verschiedene Vorrichtungen sind angewandt worden, um diese Arbeit auf machinemallem Wege zu vollziehen, dieselben sind jedoch als unzweckmäßig stets verworfen worden. Jetzt sind Versuche mit einem hydro-pneumatischen Ascheeffektor gemacht worden, die zur größten Zufriedenheit ausgefallen sind. Der Effektor wird durch eine Druckpumpe betrieben, die stark genug sein muß, um das Wasser unter einem Druck von 6 bis 13 Atmosphären, je nach der Auswurfshöhe, durch die Düse zu treiben. Der Effektor besteht aus dem im Heizraum angebrachten Fülltrichter, an dessen Boden der Effektor selbst mit einem Absperrventil angebracht ist. Der Fülltrichter sowie auch der Effektor münden in das Auswurfsrohr, an dessen unterem Ende ein Wasserablaß und ein Luftbahn vorgesehen sind. Der Fülltrichter wird nun voll Asche und Schlacken geschaufelt und geschlossen. Hierauf wird die Pumpe in Betrieb gesetzt und wenn genügend Druck vorhanden ist, wird der Wasserhahn geöffnet, so daß das Druckwasser durch die Leitung strömt und die Asche nebst Schlacken durch die Düse in weitem Bogen in die See befördert.

Stößen. Ein Einjähriger des 116. Infanterie-Regiments wurde wegen Majestätsbeleidigung in Haft genommen.

J. H. Burmeister,
 88 Mühlenthorstraße 88.
 Empfehle in reichster Auswahl:
Deutsche Cognacs
 aus der ersten Deutschen Cognac-Brennerei von
Gruner & Co., Signat. i. F.
 Wüchselliquore i. 1/1 1/2 1/4 1/8 Stk.
 Vanille, Rosen, Ingber,
 Kaiser- u. Maraschino-Liquore
 Bordeaux- u. Weißweine.
 Punsch-Extracte in 1/1 u. 1/2 Stk.
 sowie sämtliche Spirituosen
 in bester Qualität zu höchsten Preisen.

Empfehle meine
Stehbierhalle
 bestehend.
 ff. Hansa-Bier, Seibel 10 Pfg.
 Grog, Glas 10 Pfg.
 Gr. Burgstr. 16, Eing. Hint. d. Burg.
 H. Stoll.

J. Wulf, Bedergrube 93.
 1/2 Liter-Krüge
Adler-Bier
 15 Pfg.
 ff. Lübecker Doppel-Rimmel
 pr. Flasche 60 Pfg.
Rum, Cognac
 in allen Preislagen.
 Empfehle ff. Kirichaff, fl. 40 Pfg.

§ 11 L. Kirchberg § 11
 Restaurant
 empf. sich all. Freunden
 u. Gönnern aufs Beste.
 Rosenstraße 11.

Heute Abend:
warme Knackwurst
 empfiehlt **Adolf Wittfoht,**
 Roedstraße 16 c.

Vermischtes:
 Wo findet ein junges Mädchen, welches ihre
 Niederkunft erwartet, freundl. Aufnahme?
 Angebote mit Preisangabe unter **A N 37** an
 die Exped. d. Bl.

Abs
 ohne kostenfreien Voranschau erhalten
 Sie auf Mobilien und Waaren
 jeder Art, wenn mir zur Auction
 übergeben.
Johs. Fick, Auctionator,
 Engelsgrube 43/17.

Verkäufe und Kauf-Gesuche.
Rensefeld.

Der Unterzeichnete wird am Sonntag den 16.
 Dezember er. Nachm. 4 Uhr im Locale des Hrn.
 G. Sternberg, Rensefeld, seine von Herrn W.
 Paasch gekaufte Koppel „Moor“ in 12 Parzellen,
 unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich
 meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Schwarzen. Maximilian-Cords.

Zu verk. ein gut erh. Kinderwagen.
 Elswigstraße 21 b, Mühlenthor.
 Billig! 1 2th. Theeschr. 16 Mk., 1 2th. Küchen-
 schr. 10 Mk., 1 Küchentisch 4 Mk., 11. Bundesstr. 93.
 Zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen.
 Schwartauer Allee 90 a.

Große Auction!
 am Dienstag d. 11. d. M., Vorm. 9 1/2 Uhr
 und Nachm. 3 Uhr, Bundesstr. 14 I über:
 200 Bettstellen mit und ohne Sprungfeder-
 matrizen, div. gold. u. silb. Herren u. Damen-
 Taschenuhren, Spiegelschränke mit Spiegel,
 Kleiderschränke, Secretäre, Kleidungsstücke
 (Herren- und Damen-), Küchenschränke, Tische,
 Schreibisch, Trittleiter, 1 Chaus. m. 4 Stühlen
 und Tisch (Mahagoni), Engl.-Led. Hosen,
 1 hochf. Plüsch-Lehnstuhl, Schuhmacher-Maschinen
 Cigarren, Sophas und vieles Andere mehr.
Johs. Fick, Auctionator,
 Engelsgrube 43/17.

Große Auction!
 Am Mittwoch d. 12. und Freitag den 14.
 d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 Uhr
 in der Central-Hallen, Dankwardts-
 grube, über:
 Hochf. Mobilien und Cigarren, Kinderkleider
 und bis Schürzen, Knabenmützen, Pelzmützen,
 Damenweifen, Kindertragen, Morgenhauben,
 Knabenanzüge, Arbeiterhemden, Kinderwagen-
 decken, Laillen- und Balltücher, Kinderjaden in
 Luch und Wolle, Damenblößen, Kinderkopf-
 hülsen, Strick- und andere Wolle.
Johs. Fick, Auctionator,
 Engelsgrube 43/17.

Durch unsere Expedition ist zu beziehen:
Deutscher
Handwerker- und Arbeiter-Notiz-Kalender
 für das Jahr 1895.
 Verlag von Würlein & Co., Nürnberg.
 Preis 50 Pf., bessere Ausgabe 75 Pf.
 Inhaltsverzeichnis: Geschichtskalender, Ueber Alters- und In-
 validitäts-Menten, Zinsberechnungs-Tabelle. Aus dem Gerichtskosten-Gesetz,
 Post- und Telegraphen-Tarif, Lohn-Tabelle, Multiplikations-Tabelle, Maß-
 und Gewichts-Tabelle, Münzwesen, Gesetz, betreffend die Unterstützung von
 Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, Gesetz, betreffend
 die Abzahlungs-Geschäfte, Praktische Anleitung zu der gewerblichen Buch-
 führung, Die Religionen der Erde, Einnahme- und Ausgabe-Tabelle,
 Notiz-Kalender.

Sonntag den 9. d. Mts.
 steht eine große Parthie
Ferkel
 im Gashof „Zum schwarzen Adler“ zum Verkauf
 Junge For-Terrier
 billig zu verkaufen. Engelsgrube 47.

Billig zu verkaufen 3 Romane.
 Westring, Steinhuder Weg 18, Part.
 St. Lorenz.

Zu verkaufen 1 Kinderwagen.
 Langer Lohberg 89, 1. Etage, rechts.
 Kaufgeilung. Ein Gang in der Stadt.
 Preis bis 9000 Mk. Off.
 auf S. 366 an die Exped. d. Bl.

Ganze u. halbe Weinflaschen
 sowie Bierflaschen
 kauft August Jensen, Gartenstraße 21.

Vermietungen und Mieth-Gesuche.
 Durch Zufall zu Neujahr eine febl. Gang-
 Wohnung zu vermieten.
 Mieth: 80 Mk. Effengrube 26.
 Zum 1. Januar ein febl. Zimmer nach vorne
 mit Boden zu verm. Langer Lohber 41.
 Zum 1. Januar 1 Parterre-Wohnung
 zu vermieten. Engelsgrube 69.
 1 Logis, Woche 1,80 Mk.
 Reiterstraße 29.

Gesucht zum 1. April 1895 eine kleine
 Wohnung mit Wasser und Ausguss in der Nähe
 des Holstenthor. Offerten unter **A. H.** an die
 Expedition dieses Blattes.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Einladung zum Ball
 zum Besten der
Musik und Bedienung
 am Sonntag den 9. Dezember
 im Locale des Herrn Claudius, „Conseilulust.“
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Entree 50 Pfg. Eine Dame frei.
 Die Benefizianten.

Wilhelms-Hof.
 6213) Sonntag den 9. Dezember:
Thé-dansant
 mit
Scherz-Tombola.
Heute
Großes Verschießen
 von fetten Gänsen und Rauchfleisch.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Heinr. Brauer und Ferd. Meggersee.

Einsegel.
 Am Dienstag, den 11. Dezember 1894:
Kaffee-Tull.
 Herren 1 Mk., Damen 50 Pf., wofür Kaffee,
 Kuchen und Ball frei.
 Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Heinr. v. Hartz.

Zur neuen Lohmühle.
 Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
 Frau Krämann Wwe.

Wakenitz-Bellevue.
 Sonntag den 9. Dezember:
Tanzfränzchen.
 Eintritt frei.

Verkegeln
 von Gänsen, Karpfen u. Rauchfleisch.
 Anfang 4 Uhr.
 Um rege Betheiligung bittet
O. Lehmann Wwe.

Adlershorst.
Verkegeln
 von Gänsen, Karpfen und Rauchfleisch
 auf der neuen zerlegbaren Regelbahn
 am Sonntag den 9. Dezember, Nachm. 4 Uhr.
 Um rege Betheiligung bittet
J. Griesbach.

Restaurant Rohwedder.
 Dankwardtsgrube 13
 gegenüber den Central-Hallen.
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Unterhaltungs-Musik.
 Allgemeine Regeln
 NB. Billard neu!

Restaurant „Zauberflöte.“
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
CONCERT
 (französische Besetzung).
 Eintritt frei. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Bier à Seibel 15 Pf.
 Ergebenst **J. Klüver.**

Waisenhof
 Jeden Sonntag:
Tanzmusik
 wozu freundschaftl. einladet **A. Brey.**

COLOSSEUM.
 Wiener Parquet-Fußboden in beiden
 Sälen.
 Morgen **Tanz.**
 Sonntag:
 um 9 und 11 Uhr: **Quadrille.**
Tanz-Abonnement
 bis 12 Uhr 60 Pfg.
W. Dassler.

Central-Hallen
 Geb. adwerthe Malerei.

Berliner Hof.
 Eintritt frei.

Concert-Haus „Flora.“
 Jeden Sonntag:
Tanzfränzchen
 Anfang 4 Uhr.
F. Grammerstorf.

Restaurant Otto Gennburg
 Biedergrube 44.
 Heute Sonnabend:
Gr. Solisten-Concert.
 Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.

Einsegel.
 Heute Sonntag:
Gr. Tanzmusik.
Heinr. v. Hartz.

Friedrich-Franz-Halle
 Jeden Sonntag:
Tanzfränzchen.
 Anfang 4 Uhr.
F. Holst.

Stadttheater in Lübeck.
 Sonntag den 9. Dezember:
 Nachmittags wegen bevorstehender Vorbereitung auf
 „Die schöne Melusine“ keine Vorstellung.
 Abends 7 Uhr. Auser Abonnement.
 Schauspielpreise.
 Zum 1. Male.
 Mit vollständig neuer Ausstattung an Decorationen,
 Kostümen und Requisiten.

Die schöne Melusine.
 Große Feste und Ausstattung mit Gesang
 in 10 Bildern von Ernst Pasque,
 Musik vom Hofkapellmeister Ferd. Langer.
 Die Decorationen sind vom Decorationsmaler
 Julius Dove in Berlin.
 Montag den 10. Dezember:
 48. Abonnements-Vorstellung. 6. Serie: Orange.
 Doppelvorstellung
 zu einfachen Kaffeepreisen.
Gastspiel des Fräul. Nowack
 vom Stadttheater in Hamburg.
 Anfang 7 Uhr. Opernpreise.
Der Troubadour
 Spielt nicht mit dem Feuer.

Fahrplan der Eisenbahn-Züge.
 Gültig vom 1. October 1894.
 Lübeck—Hamburg.
 Von Lübeck: 6,56. 8,16. (10,20 von Ahrensburg)
 10,45. 1,05. 4,00. 6,57. 7,55. (9,40 von Ahrens-
 burg) 9,15. 10,80.
 Von Hamburg: 7,80. 8,45. (9,20 nur bis Ahrens-
 burg) 10,25. (12,05 nur bis Döbels) 1,45
 3,40. 5,40. 6,38. (8,45 nur bis Ahrensburg)
 9,45. 11,20.
 Von Döbels nach Lübeck: 8,35. 9,30. 11,27.
 2,48. 4,28. 6,36. 7,39. 10,51. 12,09.
Lübeck—Büchen.
 Von Lübeck: 8,24. 10,47. 1,32. 4,27. 8,27.
 Von Büchen: 6,38. 8,54. 12,30. 3,00. 7,06. 9,55.
 Von Radeburg nach Lübeck: 7,09. 9,55. 1,04.
 8,51. 7,48. 10,80.
 Von Müßln nach Lübeck: 6,57. 9,34. 12,58. 3,38.
 7,31. 10,17.

Lübeck—Cranzünde.
 Von Lübeck: 7,55. 10,40. 2,00. 5,00. 8,30
 Von Cranzünde: 6,20. 9,03. 12,00. 3,05. 6,55.
Lübeck—Cutin.
 Von Lübeck: 7,40. 10,02. 2,45. 6,00. 9,00.
 Von Cutin: 6,00. 9,07. 12,05. 4,15. 7,27.
 Ahrensboed-Gieschendorf.
 Von Ahrensboed: 7,40. 8,55. 10,10. 2,50. 4,05.
 7,15. 9,00.
 Von Gieschendorf: 8,20. 9,35. 11,00. 3,35. 6,45.
 8,00. 9,50.
Meklenburgische Friedrich-Franz-Bahn.
 Von Lübeck nach Kleinen: 7,38. 10,05. 12,15.
 5,15. 8,30.
 Von Kleinen nach Lübeck: 8,57. 11,12. 2,02.
 6,44. 11,00.
 Von Schwerin nach Kleinen: 8,30. 10,48. 1,25.
 6,18. 10,30.
 Von Wismar nach Kleinen: 8,28. 10,40. 1,30.
 6,18. 9,30.

Jeden Sonntag:
Extra gr. Tanz in beiden
 Sälen.
 Größtes u. schönstes Etablissement.
 Wintergarten. Parquetanzboden.
 Anfang 4 Uhr. **Johs. Dürkop.**
 Sonntag, 9. Dezember 1894:
Große Tanzmusik.
 Anf. 4 Uhr. **A. W. Neumann.**